

Mit Kolping...

... durch die Geschichte der Kolpingsfamilie

1871 Gründung des -Gesellenvereins- durch Kaplan Linnemann;
eine selbständige -St. Josef-Krankenkasse- (Vorläufer der Innungskrankenkasse) nur für
Mitglieder wird gegründet; neben der Gesangsabteilung entstehen eine
Fußballabteilung (Chamavia), Turnabteilung, Theaterabteilung und Streichorchester

Feuerwehr und Krankenkasse gegründet

1874 Eine Gesellenfeuerwehr wird gebildet, die bis zu ihrer Auflösung 1906 im gesamten
Stadtgebiet durch vorbildliche Leistungen Furore macht. Vorstand: Carl Drießen, Otto
Höing, Alois Terstegge, Josef Weissing, Ferdi Lohaus, Hermann Hülskamp, Otto Feldhaar

1878 Das erste Kolpinghaus entsteht durch Kauf eines Hauses an der Ecke Nobelstraße
(früher Passerschroer)

1882 Einweihung des neu gebauten Kolpinghauses an heutiger Stelle

1907 Gründung des Kolpinghaus e.V. als gemeinnütziger Trägerverein für das
Gesellenhospiz/Wohnheim und wirtschaftlicher Träger des Kolpinghauses

Kolpinghaus und Kolpingdenkmal gebaut

1914 Einweihung des Kolpingdenkmals vor der St. Georg-Kirche durch Bischof Poggenburg.
Großer Handwerkerumzug

1934 1.500 Kolpingsöhne aus dem Westmünsterland wallfahren zum Grab Adolph Kolpings

1935 Verbot der gleichzeitigen Mitgliedschaft bei Kolping und in der -Deutschen Arbeitsfront-
(DAF)

1935 Das Kolpingdenkmal vor der St. Georg-Kirche wird durch Abschlagen der Köpfe
geschändet

1942 Brandbomben zerstören das Kolpinghaus

Diskriminierung im „Dritten Reich“ und Zerstörung durch Bomben

1943 Das Kolpinghaus ist restauriert und z.T. von der Wehrmacht beschlagnahmt

1946 Erneute und diesmal völlige Zerstörung des Kolpinghauses

1948 Das Kolpinghaus ist notdürftig wieder aufgebaut und steht der Kolpingsfamilie zur
Verfügung

1948 Das Bildungswerk der Kolpingsfamilie nimmt seine Arbeit mit der Durchführung von
Kursen zur Berufsbildung wieder auf

1952 Der Kolpingchor bemüht sich nach den Kriegereignissen um Völkerverständigung durch
Besuche und Gegenbesuche in den Niederlanden, Frankreich und Belgien

1954 Aus der Kolpingsfamilie Bocholt-Zentral heraus wird eine weitere Kolpingsfamilie, die
Kolpingsfamilie Hl. Kreuz, gegründet

1954 Das Jugendwohnheim wird erweitert und wird anerkannte Einrichtung der
„Jugendhilfe“

1955 Die „Dezentralisierung“ setzt sich mit der Gründung der Kolpingsfamilie Ss Ewaldi fort.
Heute sind im Stadtgebiet fünf Kolpingsfamilien mit über 1.000 Mitgliedern aktiv

1957 Senioren finden sich erstmalig zu gemeinsamen Aktivitäten zusammen

Belebung durch neue Aktivitäten

- 1959** Demonstration der edlen Kunst der Selbstverteidigung führen zur Gründung einer Judo-Abteilung
- 1964** Einweihung des neuen Kolpingdenkmals vor der Kreishandwerkerschaft; Standort heute: vor dem Kolpinghaus
- 1967** Gründung des Vereins „Familien-Ferienheim der Kolpingsfamilie Bocholt-Zentral e.V.“ und Erwerb eines Familien-Ferienhauses in Oberhundem
- 1971** Die Kolpingsfamilie feiert das 100-jährige Bestehen. Bundesfamilienminister Bruno Heck ist Referent einer Festveranstaltung
- 1975** Das Kolping-Bildungswerk wird staatlich anerkannte Einrichtung der Weiterbildung (Weiterbildungsgesetz)

Frauen mischen stärker mit

- 1978** Frauen mischen mit: es gründet sich eine Frauen-Abteilung
- 1984** Der Kolpingchor wird erstmalig -Meisterchor im Sängerbund NRW
- 1985** Das Kolpinghaus wird im Saalbereich modernisiert und erweitert
- 1987** Die Kolpingsfamilie tritt zur Förderung des europäischen Gedankens der Europa-Union bei
- 1990** Die Kolpingsfamilie richtet den Kolping-Diözesantag des Diözesanverbandes Münster aus

Kolping-Diözesantag in Bocholt

- 1990** Der Kolpingchor wird erneut -Meisterchor-
- 1991** Die Senioren Mannschaft des Judoclub Kolping wird Westfalenmeister und Vizemeister der Judo-Oberliga
- 1991** Rom-Reise mit insgesamt 30.000 Kolping-Mitgliedern zur Seligsprechung von Adolph Kolping
- 1993** Renovierung der Gaststätte und Bau von drei neuen Kegelbahnen
- 1993** Die Spielschar gewinnt den -Niederdeutschen Theaterwettbewerb 1993-; Aufzeichnung und Ausstrahlung der Aufführung -Den Voss in de Falle in der ARD

Große kulturelle Leistungen

- 1995** Die Spielschar erringt den Sonderpreis im Rahmen des Niederdeutschen Theaterwettbewerbs 1995; Live-Übertragung der Aufführung des Stückes „Den Bur is wäg“ aus dem Kolpinghaus durch den WDR
- 1995** Bundesarbeitsminister Norbert Blüm referiert im Rahmen der Veranstaltung „50 Jahre danach - die katholischen Sozialverbände sagen Dank“
- 1996** Reaktivierung: die Gruppe „Junge Erwachsene“ entwickelt neue Aktivitäten
- 1996** Die Kolpingsfamilie Bocholt-Zentral feiert ihr 125-jähriges Bestehen